

Erzähler vom Westerwald

Hachenburger Tageblatt.

Mit der monatlichen Beilage:
Ratgeber für Landwirtschaft, Ob- und Gartenbau
Druck und Verlag:
Buchdruckerei Ch. Kirchhölzl, Hachenburg

Mit der wöchentlichen achtseitigen Beilage:
Illustriertes Sonntagsblatt.

Tägliche Nachrichten für die Gesamtinteressen des Westerwaldgebietes.

Nr. 208

Erscheint an allen Wochentagen.
Bezugspreis: vierteljährlich 1.50 M.,
monatlich 50 Pfg. (ohne Dringelohn).

Hachenburg, Dienstag den 7. September 1915

Anzeigenpreise (voraus zahlbar):
die sechspaltige Beilage oder deren
Raum 15 Pfg., die Restzeile 40 Pfg.

7. Jahrg.

Kriegs-Chronik

Wichtige Tagesereignisse zum Sammeln.

3. September. Die Zahl der in den Kämpfen um Brodno gefangenen Russen hat sich auf 8000 erhöht. Armee des Generals von Bredow wird den Feind erneut bei Mischowo und macht 1000 Gefangene. — Heeresgruppe Prinz Leopold von Bayern nimmt den Austritt aus der Sumpfsenge bei Rowodnow, über 400 Gefangene und erbeutet 3 Maschinengewehre. Der Brückenkopf von Berezo-Kartuska wird unter dem Kommando des russischen Vor-Stellungen auf dem Westufer des Dnieper. — Türkische Streitkräfte bringen in den Dardanellen ein russisches Unterseeboot zum Sinken. — Am 4. September wird der englische große Passagierdampfer „Desperian“ durch eine unauferklärte Explosion stark beschädigt und sinkt. Mannschaften und Passagiere gerettet.

4. September. Der rechte Flügel der Heeresgruppe Hachenburg nähert sich dem Njemen bei Lunno und dem linken Flügel bei Wolkowysk. Heeresgruppe Prinz Leopold von Bayern überschreitet den Rosabinnich südlich von Wolkowysk und überwindet die Sumpfsenge bei Wolkowysk. Ebenso dringt die Heeresgruppe v. Madensien vor.

Der Krieg.

Bericht der deutschen Heeresleitung.

3. Großes Hauptquartier, 7. Sept. (Amtlich.)

Kriegsschauplatz.

Einem erfolgreichen Minenangriff gegen eine russische Sappe nördlich von Dizmuiden wurden 1000 Russen gefangen genommen und 1 Maschinengewehr erbeutet. Nördlich von Souchez wurde ein russischer feindlicher Handgranatenangriff abgewiesen. Der französische Vorstoß bei Sondernach in den Ardennen scheiterte. Lebhaftige Feuerkämpfe entwickelten sich in der Champagne sowie zwischen Maas und Mosel.

Bei einem feindlichen Fliegerangriff auf Lichterfeld (nördlich von Oulens in Westflandern) wurden 10 Einwohner getötet, 2 schwer verletzt. Deutsche Jagdflugzeuge brachten ein englisches Flugzeug über Lichterfeld (südöstlich von St. Avoob) zum Absturz. Die Besatzung ist tot.

Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg. Die gestern auf Dauern (südöstlich von Friedrichstadt) vorstößende Heeresgruppe brachte 790 russische Gefangene und 5 Maschinengewehre ein. Westlich und südöstlich von Grodno hat der Feind von westlich Skidel bis Wolkowysk Front gemacht. In hartnäckigen Kämpfen haben unsere Truppen im Vordringen über die Abschnitte von Gura-Rotra. Zwischen dem Njemen und dem Bug hat die Armee des Generals v. Gallwitz an einzelnen Stellen durch nächtlichen Ueberfall den Feind des Pruzana-Abschnittes. Es wurden über 1000 Gefangene gemacht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Auch hier hat die Armee von Wolkowysk bis zum Wald von Grotana (40 Km. südwestlich von Grotana) den Feind erneut den Rücken an. Der Angriff der Heeresgruppe ist im Bereich von Grotana gescheitert.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Madensien. Der Gegner ist aus seinen Stellungen bei Chonist und Drohocyn gedrängt.

Kriegsschauplatz.

Kampf um den Sereth-Abschnitt.

Oberste Heeresleitung.

Österreichische Tagesbericht.

7. Sept. (W. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird

7. Sept. mittags.

Österreichischer Kriegsschauplatz.

Kampf an der serbisch-ungarischen Grenze und östlich der Sereth.

Mündung wiederholten die Russen gestern ihre heftigen Gegenangriffe. Der Feind wurde überall zurückgeworfen und erlitt große Verluste. An der Serethfront und an unsern Linien östlich von Brodno und westlich von Dubno ließ die heftige Tätigkeit im Vergleiche zu den starken Kämpfen der Vortage etwas nach. In der Gegend von Tarnopol wurde den Russen eine verschanzte Ortschaft entziffen. Unsere östlich von Luzk vordringenden Truppen haben nördlich von Olyka unter den schwierigsten Verhältnissen die versumpfte, überschwemmte Putylowka-Niederung im Angriff überschritten. Die an der oberen Jasiolka kämpfenden 1. u. 2. Streitkräfte warfen den Gegner aus seinen letzten Verschanzungen südwärts des Flusses heraus und gewannen an mehreren Stellen das nördliche Ufer.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Während die Italiener gestern an der küstländischen Front und in Rarnten im allgemeinen untätig verblieben, entwickelten sie im Gebiet des Kreuzbergfattles (südöstlich Innichen) nach längerer Pause eine heftige Artillerietätigkeit und versuchten dort an mehreren Punkten, sich unsern Stellungen zu nähern. Zu Infanteriekämpfen ist es bisher nicht gekommen.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes:
von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die Kämpfe zur See.

Deutsche U-Boote an den Hebriden und im Bristol-Kanal.

WTB Berlin, 6. Sept. (Amtlich.) Laut Mitteilung eines unserer U-Boote, das mit U-Boot U 27 auf See zusammengetroffen ist, hat letzteres Boot etwa am 10. August einen älteren englischen Kleinen Kreuzer westlich der Hebriden versenkt. U 27 selbst ist nicht zurückgekehrt. Da es seit längerer Zeit in See ist, muß mit seinem Verlust gerechnet werden.

Am 18. August, 7 Uhr nachmittags, ist wiederum ein deutsches Unterseeboot von einem englischen Passagierdampfer mit Geschützen beschossen worden. Das U-Boot hatte versucht, den im Bristol-Kanal angetroffenen Dampfer durch einen Warnungsschuß zum Anhalten zu bringen.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabes der Marine:
gez.: Behncke.

Zum Untergang des engl. Dampfers „Desperian“.

Der amerikanische Konsul in Queenstown berichtet, daß bei der Torpedierung des Dampfers keine Amerikaner ums Leben gekommen sind. Die Reeder erklären, daß überhaupt kein Menschenleben zu beklagen ist, halten aber an der Darstellung fest, daß die „Desperian“ absichtlich torpediert worden sei.

Das Wolfische Telegraphen-Bureau bemerkt zu dieser im Augenblick der amerikanisch-deutschen Verständigung über den U-Bootskrieg ebenso wichtigen wie auffälligen Angelegenheit: Es wird gut sein, zunächst eingehendere Meldungen abzuwarten, ob überhaupt und unter welchen Umständen eine Torpedierung der „Desperian“ erfolgt ist. — In der Tat drängt sich jedem unwillkürlich ein bekanntes Bittat aus „Maria Stuart“ auf die Lippen: „Diese Desperian“ starb auch sehr gelegen.

Was ein Augenzeuge berichtet.

Ein Amsterdamer Blatt meldet zur angeblichen Torpedierung der „Desperian“ aus Newport: Die „Desperian“ befand sich auf der Ausreise. Unter den 314 Passagieren befanden sich Major Barros, 12 Offiziere und 85 Mann eines kanadischen Bataillons, die alle verwundet waren und zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit nach Kanada zurückgeführt. Der Major erzählt, daß er 10 Minuten vor 1/2 9 Uhr abends mit einigen Offizieren auf Deck saß, als plötzlich eine laute Explosion stattfand. Das Schiff wurde heftig erschüttert, eine 50 Meter hohe Wassersäule fiel auf das Deck. Die Frauen und Kinder wurden zuerst in die Rettungsboote gebracht, an Bord herrschte eine vorbildliche Ordnung.

Ein englisches U-Boot vernichtet.

Das türkische Hauptquartier teilt mit: Am 4. September brachten wir in den Dardanellen ein feindliches Unterseeboot zum Sinken. Wir nahmen 3 Offiziere und 25 Mann seiner Besatzung gefangen.

Erst ein oder zwei Tage vorher war im Marmarameer ein englisches Unterseeboot den wohlgezielten Schüssen eines türkischen U-Bootes erlegen. Wie das türkische Hauptquartier weiter meldet, schoß ferner die türkische Artillerie an der Küste von Bulut-Kemikit ein feindliches Transportschiff in Brand.

Englisch-französische Dardanellenkämpfe.

Die Engländer und Franzosen halten sich seit der großen Niederlage des Generals Hamilton auf der Dardanellen Halbinsel am 20. August recht ruhig, während die Türken die erschöpften Feinde im Abschnitt von Anaforta durch nächtliche Überfälle belästigen, bei denen sie reiche Beute einbehalten. Die Kampfesfreudigkeit der indischen Kitchener-Division soll unter den wuchtigen Schlägen der türkischen Armee beträchtlich ins Schwanken geraten sein. Hamilton sucht jetzt die entstandenen großen Lücken auszufüllen, doch gelingt das nur langsam. Ruhr und Malaria greifen am englischen Nordflügel um sich. Am Südabschnitt der Dardanellen bei Sed il Bahr, wo der Kampf seit Wochen stillsteht, sind ernste Zwischenfälle zwischen Engländern und Franzosen entstanden. Sie wiederholten sich mit solcher Schärfe, daß Gurkhas und Senegalesen zwischen die Streitenden postiert werden mußten, um die Engländer und Franzosen zu trennen.

Rußlands letzte Reserven.

Die Einberufung der Reichswehr beschlossen. Die Reichsduma hat in geheimer Plenarsitzung dem von der Regierung vorgelegten Gesetzentwurf betreffend die Einberufung des Landsturms zweiten Aufgebots gegen die Stimmen der Sozialdemokratie und bei Stimmenthaltung der Arbeitspartei zugestimmt.

Das zweite Aufgebot des russischen Landsturms (Reichswehr) umfaßt 320 Infanteriebataillone, 20 Festungsbataillone, 20 Reiterregimenter zu 4 Schwadronen und 40 Batterien. Für die Batterien fehlen die Geschütze, für die Kavallerie die Pferde. Kavallerie und Artillerie kommen auch wegen der Länge der Ausbildungszeit jetzt kaum in Betracht. Bleibt die Möglichkeit, gegen eine halbe Million Infanterie einzuberufen, — was gegenüber den russischen Verlusten kaum ins Gewicht fällt.

Die Kämpfe in Wolhynien und Galizien.

Im dem österreichischen Kriegspressequartier wird berichtet: Von westlich Dubno und östlich des Styr-Flusses, an Brodno vorüber bis zur Mündung des Sereth geben südlich des großen Bripet-Sumpfsgebietes die verbündeten Armeen, in kraftvoller Weise Raum gewinnend, zum Angriff gegen die sich mit verzweifelter Zähigkeit ihrem Vordringen entgegenstellenden wolhynischen Armeen Rußlands vor. In mehr als 100 Kilometer Frontbreite tobt jetzt dort der Kampf, der auch das Schicksal von Dubno und Homno entscheiden soll. Aus der Gegend südöstlich von Luzk dringen nun die Korps der Armee Puhalla gegen den Nordflügel der Russen vor. Südlich von diesem schafft sich die Armee Böhm-Ermolli Raum, an die sich die Truppen Bothmers und der Armee Pflanzner in erfolgreichem Vorgehen anschließen. Diese gewannen am Ostufer des Sereth an vielen Stellen festen Fuß. Tarnopol rückt auch täglich näher in den Bereich der Operationen. Österreichisch-ungarische und deutsche Truppen nahmen die sehr stark ausgebauten äußeren Brückenkopfartigen Vorstellungen westlich dieser Stadt.

Unheimliche Gerüchte in Petersburg.

Der Stadthauptmann ermordet.

Die Erschütterung der russischen Dünastie hat, — so wird aus Stockholm gemeldet — in Petersburg eine verzweifelte Stimmung hervorgerufen. Die wildesten Gerüchte liefen bald um. Am Sonntag nachmittag verlautete hartnäckig, daß General Rukhis bei Riga stehende Armee vernichtend geschlagen und Riga besetzt sei; die Deutschen befänden sich schon auf ungehindertem Vormarsch gegen die Hauptstadt. Große Menschenmassen waren vor den Gebäuden der Zeitungen verammelt. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen, besonders unter den telephonischen Verbreitern dieser Gerüchte, deren Nummern festgesetzt werden konnten. Mit dieser Stockholmer Meldung steht zweifelsohne die folgende in gewissem Zusammenhang, die die Frankfurter Zeitung auf dem Umwege über Konstantinopel erhält:

Nach einer amtlichen Nachricht aus Petersburg, die über Athen kommt, ist der Stadthauptmann am Donnerstag ermordet worden.

Die russische Regierung hat, um die allgemeine Panik abzuschwächen, am Sonntag abend Extrablätter verteilen lassen, in denen die alarmierenden Gerüchte als böswillige Ausstreuerungen von feindlicher Seite hingestellt wurden. Die russische Verteidigungsstellung sei ungeschwächt. Aber diese Beschwichtigungsversuche schlagen nicht durch. Man behauptet in Petersburg sogar, daß die Frontlinie des Baren lediglich fingiert sei, um die Verlegung der Residenz zu verdecken. Rigas sicherer Fall bedeute eine unmittelbare Bedrohung von Petersburg.

Kleine Kriegspost.

Mailand, 6. Sept. Dem italienischen militärischen Amtsblatt zufolge sind 21 Obersten zur Disposition gestellt worden.

Mailand, 8. Sept. Der „Corriere“ meldet den Erlaß strenger Vorschriften für die Schifffahrt und Fischerei im Golf von Tarent auf Grund von Truppentransporten nach dem östlichen Mittelmeer.

Zur dritten Kriegsanleihe!

Was sind Stückzinsen?

Nach der Bekanntmachung über die dritte Kriegsanleihe beginnt der Zinsenlauf dieser Anleihe erst am 1. April 1916. Der Erwerber erhält also erst am 1. Oktober 1916 Zinsen, und zwar für die Zeit vom 1. April bis 1. Oktober des genannten Jahres. Der Grund liegt darin, daß die Stücke der Anleihe unbedingt vor dem ersten Zinstermin fertiggestellt und ausgehändigt sein müssen, weil nur gegen Abgabe eines Zinscheines den Stückbesitzern die Zinsen gezahlt werden können. Ebenso müssen die Eintragungen in das Schuldbuch fertiggestellt sein, ehe eine Zinszahlung an die Schuldbuchgläubiger geschehen kann. Nun würden aber Reichsdruckerei und Reichsschatzkanzlei nicht in der Lage sein, die Stücke der Kriegsanleihe bis zum März n. J. sämtlich zu liefern und die Eintragungen in das Reichsschuldbuch bis dahin fertigzustellen, zumal es bis jetzt nicht möglich gewesen ist, diese Arbeiten für die zweite Kriegsanleihe ganz zu beenden. Es war deshalb nichts anderes möglich, als den 1. Oktober nächsten Jahres zum ersten Zinstermin zu wählen. Selbstverständlich erwartet das Reich von den Zeichnern aber nicht, daß sie ihm ihr Geld bis zum 1. April n. J. zinslos lassen, vielmehr darf der Zeichner von jeder Zahlung 5% Zinsen bis zum 31. März n. J. gleich bei der Zahlung abziehen. Diese gleich bei der Zahlung zu verrechnenden Zinsen für die Zeit zwischen dem Zahlungstage und dem Beginn des Zinsenlaufs des ersten Zinscheines sind die in der Bekanntmachung (siehe Ziffer 8) erwähnten Stückzinsen. Die ersten Zahlungen auf die Anleihe können am 30. September geleistet werden. Von da bis zum Beginn des Zinsenlaufs ist es gerade ein halbes Jahr, und so betragen die Stückzinsen, die an diesem Tage von den Zahlungen abzurechnen sind, genau die Hälfte eines Jahreszinses oder 2,50 M. für je 100 M. Wer also am 30. September die Zahlung auf 100 M. Kriegsanleihe leistet, braucht tatsächlich nicht den Emissionspreis von 99 M., sondern nur 96,50 M. zu bezahlen. Damit hat er dann aber seine Zinsen für die Zeit bis zum 31. März 1916 voraus empfangen und erhält nun erst am 1. April 1916, und zwar für die Zeit vom 1. April bis 30. September des genannten Jahres. Vom 18. Oktober, an welchem die erste Rate bezahlt werden muß, bis zum 31. März sind es 162 Tage. Die Stückzinsen für diese Zeit betragen 2,25%; von den am 18. Oktober geleisteten Zahlungen gehen also ab 2,25 M., und die tatsächliche Zahlung beträgt nur 97,75 M. für je 100 M. Nennwert. Dieser Betrag ist denn auch für sämtliche Zahlungen an die Post maßgebend, weil diese laut Ausschreibung zum 18. Oktober geleistet werden müssen. Für jede 18 Tage, um die sich die Einzahlung weiter verschiebt, ermäßigt sich der Stückzinsbetrag um 0,25%; für den zweiten Einzahlungstermin, den 24. November, beträgt er 1,75 M., die tatsächliche zu leistende Zahlung also 97,25 M. für je 100 M. Nennwert. Bei den Schuldbuchzeichnungen gehen an den nach Vorstehendem zu zahlenden Beträgen jeweils noch 20 Pfennig ab.

Hohenburg, 7. Sept. Zur Vermeidung von unliebsamen Verzögerungen bei Urlaubsersuchen zu Erntearbeiten usw. wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß diese nicht unmittelbar an die Truppe, sondern stets an die zuständigen Landrats oder Bürgermeisterämter zu richten sind, von wo aus alsdann die Weitergabe an die entsprechenden Stellen veranlaßt wird.

Dolmetscher gesucht. Das Stellvertretende Generalkommando des 18. Armee-Korps teilt mit, daß in den Kriegsgefangenenlagern seines Bezirks noch einige der russischen Sprache in Wort und Schrift mächtige Personen deutscher Staatsangehörigkeit als Dolmetscher Verwendung finden können. Schriftliche Besuche mit genauer Angabe des Alters und Militärverhältnisses sowie der Gehaltsansprüche sind beim Stellv. Generalkommando in Frankfurt a. M. einzureichen.

Die Landwirtschaftliche Zentral-Darlehnskasse für Deutschland, die Zentral-Geldausgleichsstelle der Raiffeisen-Organisation, hat für sich und die angeschlossenen Genossenschaften auf die dritte Kriegsanleihe vorläufig 25 Millionen Mark gezeichnet. An den beiden ersten Kriegsanleihen ist sie mit mehr als 60 Millionen Mark beteiligt.

Gebhardshain, 4. Sept. Das vom Veste der Kriegswohlfahrtspflege veranstaltete Vehrenfest der Schulfinder aus der hiesigen Bürgermeisterei hatte ein glänzendes Ergebnis. Unter Aufsicht ihrer Lehrer sammelten die Kinder so fleißig, daß drei Schulen im Bezirk der Bürgermeisterei jede über 2 Zentner Getreide sammelten. Das Gesamtergebnis von allen Schulen der Bürgermeisterei Gebhardshain beträgt 1345 Pfund, also nahezu 13 1/2 Zentner.

Aus Nassau, 6. Sept. In einer längeren Anweisung an die Geistlichen des Konsistorialbezirks Wiesbaden macht Herr Generalsuperintendent Ohly auch darauf aufmerksam, daß ein taktvolles, verständnisvolles Verhalten gegenüber den Kriegsbeschädigten unbedingt erforderlich ist. Dabei führt er u. a. aus: „Es ist leider nicht in den Bereich der Unmöglichkeit zu verweisen, daß Kriegsbeschädigte bei ihrem Wiedereintritt in die heimatischen Verhältnisse wegen ihrer körperlichen Verunstaltung und ihrer verminderten Erwerbsfähigkeit eine wenig angemessene Behandlung erfahren. Die Jugend belästigt sie mit unehrlicher Neugier, andere bringen ihnen in fränkender Weise ihr „bemitleidenswertes Krüppeltum“ zum Bewußtsein. Wenn sich selbst nahestehende Familienangehörige solch einen Mangel an freundlicher Rücksicht und Achtung zuschulden kommen lassen, wird in der Seele eines Kriegsbeschädigten leicht große Bitterkeit hineingetragen und er steht in Gefahr, durch ein mit Gott und der Welt haderndes Wesen tatsächlich seiner Umgebung eine Last zu werden. Hier ergeben sich manche Gelegenheiten zur Ausübung treuer und weiser Seelsorge. Besonderes Gewicht legen wir darauf, daß der Geistliche die Jugend seiner Gemeinde im Kindergottesdienst, im Konfirmandenunterricht und in den kirchlichen Jugendvereinen der Konfirmanden zu einem solchen Verhalten gegen die Kriegsbeschädigten erziehe, das dem Dank für die Verdienste dieser tapferen Kämpfer um das Vaterland entsprechenden Ausdruck verleiht.“

Altenkirchen, 4. Sept. Infolge nicht richtiger Orientierung mußte heute Nachmittag gegen 6 Uhr eine Flugmaschine in der Nähe von Hof Honneroth eine Notlandung vornehmen. Die Insassen, welcheangaben, auf einer Übungsfahrt zu sein, waren mit ihrem „Albatros“ um 2 Uhr von Berlin abgefahren. Nach kurzem Aufenthalt flogen sie nach Köln weiter.

Wiesbaden, 5. Sept. Durch Magistratsbeschluss wird dem Generalfeldmarschall v. Hindenburg eine Rheinweinspende von der Residenzstadt Wiesbaden an seinem Geburtsstage, am 2. Oktober d. J., überreicht werden. Sie besteht aus 24 Flaschen Rheingauer Weines, darunter die edelsten Hochgewächse, die die Jahre 1911, 1893 und 1886 hervorgebracht haben.

Nah und Fern.

O Ein interessanter Fund. In dem etwa eine Stunde von Weimar entfernten Steinbruch Söhndorn, dessen untere Erdschicht mit den durch wertvolle Ausgrabungen berühmt gewordenen Taubacher Bräcken in Verbindung steht, ist ein drei und einen halben Meter langer Tierzahn gefunden worden.

O Eingeschränkter Telegrammverkehr mit dem Ausland. Seit kurzem ist eine Einschränkung des telegraphischen Verkehrs von Deutschland nach dem Ausland eingetreten. So ist die bisher gestattete telephonische Aufgabe von Telegrammen auch nach dem uns verbündeten Ausland (Österreich-Ungarn und der Türkei) gänzlich unterlag. Bei der Aufgabe von Telegrammen nach dem Ausland am Postschalter hat sich der Aufgeber durch behördlich anerkannte Ausweisepapiere, wie Paß, Militärpapiere usw. zu legitimieren.

O Der älteste aktive deutsche Soldat dürfte wohl bei 87 Jahre alte Lazarett-Oberinspektor Engel in Harzdorf Thale sein. Er war schon 1870 als Lazarett-Inspektor tätig, wurde dann Kasernen-Inspektor und ließ sich vor fünf Jahren pensionieren. Als der Krieg ausbrach, wurde Engel zur Einrichtung eines Lazaretts nach Obersiebenbrunn berufen, von wo er als Oberinspektor ans Lazarett Subertusbad in Thale kam.

O Die gewaltigen Überschwemmungen in Bari (Südtalien, Provinz Apulien) haben ungeheuren Schaden angerichtet. Die letzte große Überschwemmung ereignete sich 1905. Damals hatte man die Notwendigkeit der Konstruktion eines großen Kanals mit der Mündung ins Meer, in dem sich alle Bäche des hügeligen Hinterlandes sammeln, erkannt. Dieser Kanal ist nach zehn Jahren noch nicht fertig geworden. Bei dem jetzigen Unglück stürzten viele Häuser ein, ohne daß den Bewohnern Hilfe zuteil werden konnte. Viele Menschen wurden im Schlafe überrascht und kamen elend um. Zahlreiche Vermundete wurden in die Krankenhäuser gebracht. Der Schaden ist unberechenbar. Immer noch stürzen vom Unwetter unterworfene Mauern ein. Zahlreiche Familien haben ihre ganze Habe verloren. Auch die Umgebung Bari ist völlig verwüstet. Man zählt bis jetzt 19 Tote in Bari, zwei in Capurso, zwei in Triggiano und außerdem 50 Verletzte, darunter viele Leichtverletzte.

O Mangel an Kleinmünzen in Petersburg. In Petersburg wird der Mangel an Silber- und Kupfermünzen immer drückender und gab wiederholt Anlaß zu Unruhen. Die Staatsbank und andere Banken wurden vom Publikum förmlich gestürmt, das Papiergeld in Silber und Kupfer umzuwechseln wollte. Kaufleute und Händler wollen nur dann Papiergeld wechseln, wenn mindestens für einen halben Rubel gekauft wird. Der Stadthauptmann machte bekannt, daß jedermann berechtigt sei, bis fünf Rubel Papier in Münze einzuwecheln.

O Zerkörung einer finnischen Brücke. Dem norwegischen Blatt „Aftenposten“ gingen Nachrichten zu, nach denen die Eisenbahnbrücke über den Bajoviken bei Senaas, die seit Kriegsbeginn unterminiert war, durch einen Blitzschlag, der die Minen zur Explosion brachte, zerstört worden ist. Die Wirkung der Explosion war furchtbar. Der Wachtposten wurde sofort getötet. Große Steinblöcke wurden bis in die Stadt geschleudert. Die Brücke war 800 Meter lang.

Kleine Tages-Chronik.

Berlin, 6. Sept. Der Schlosser Willi Krause wurde ermordet im Walde aufgefunden. Als wahrscheinlicher Mörder ist ein Mann namens Götschau verhaftet worden, der die Postere des Krause besah. Die Aneignung der Papiere ist der Grund zum Verbrechen gewesen.

Essen, 6. Sept. Ein Kondorflugzeug mit vier Mitfliegern ist auf dem Flugplatz Rotthausen 8280 Meter hoch gestiegen. Die bisherige Welthöchstleistung betrug 3050 Meter.

Paris, 6. Sept. Die für den Getreidebedarf arbeitende Fabrik in Clignacourt ist niedergebrannt. Wie der „Matin“ berichtet, ist der Schaden sehr beträchtlich.

Newport News, 6. Sept. Das Kornmagazin der Chesapeake-Ölbahn, das auf eine Million Dollar geschätzt wird, ist mit 500 000 Bushels Korn verbrannt.

Bunte Zeitung.

Whisky's Nachfolger. „Daily News“ berichtet, daß seit den neuen Verordnungen über die Einschränkung des Betriebs der Schantwirtschaften vermehrte Nachfrage nach denaturiertem Spiritus als Getränk entstanden ist, da dieser sehr billig und doppelt so stark wie Whisky ist. — Das ist noch gar nichts. In Russland wurde und wird auch Möbelpolitur getrunken. Die Engländer müssen noch zusehern, wollen sie dem Bundesbruder im Osten gleich werden.

Geographie und Krieg. Die französischen Geographielehrer und die Herausgeber von Atlanten und Geographiebüchern sind, wie der „Figaro“ schreibt, gegenwärtig in arger Verlegenheit. Die Lehrer wollen ihren Schülern nicht Dinge beibringen, die morgen vielleicht schon falsch sein werden, und die Verleger halten mit neuen Ausgaben von Atlanten und Schulbüchern zurück, um sich nicht Bare hinzulegen, die bald wertlos und unverkäuflich sein dürften.

Auch ein „neutraler“ Kriegsbericht! In dem bekannten, sonst durchaus ernstesten amerikanischen Fachblatt „Financial Chronicle“ finden wir in der Übersicht über die kriegerischen Ereignisse der dritten Augustwoche den Fall von Nowogeorgiewsk wie folgt: „Die Deutschen stellen die Behauptung auf, in dieser Festung 7 Generale, 700 Gefolge und „einige Leute“ erbeutet zu haben.“ Da der Generalstabsbericht schon in seiner ersten Mitteilung von 85 000 Mann sprach (später wurde diese Angabe noch erhöht), kann man ermesen, welche hohe Ansprüche man in Newport an Hindenburg stellt.

Schweigen ist Gold! Ein wichtiger Zensor scheint in der böhmischen Stadt Reichenbera seines Amtes zu walten.

Journal meldet aus Madrid, die Re-... die Nachricht über eine Mobilmachung... im Oktober für Italien.

Times meldet aus Petersburg... General... Ministerpräsident werden, weil ihm nicht... Krimowstein, die Kandidatur eines parlament... Präsidents mit Friola entgegengesetzt

Gefangen in Norwegen.

„Internierten“ vom Hilfskreuzer „Berlin“. Aus dem Briefe eines Matrosen von dem in Norwegen internierten deutschen Hilfskreuzer „Berlin“ veröffentlicht die „Weserzeitung“ einen Auszug, dem wir die folgenden viellagenden Stellen entnehmen:

Wir zu Ende des denkwürdigen Jahres 1914 im... einfließen und uns leider nichts anderes... als uns „Kaltstellen“ zu lassen, trösteten wir... damit, hier bei „Freunden“ untergebracht... wenn wir auch das Ende unserer kriegerischen... arg beklagten, da wir gar zu gern noch „mit... hätten. Betreffs unserer „Gastgeber“ sollten wir... nicht enttäuscht werden. Beim ersten Studieren... Bedingungen kam ich sofort zu der Überzeugung, daß... Havas u. Co. Glaubensbekenntnis waren, ... brachten oft Dinge in Wort und Bild, ... unserer zornigen Gegner nicht viel... Bewachung besteht aus einem verhältnismäßig... Aufgebot von Infanteriemannschaften, die mit... natürlich laut Instruktion von „oben“,... möglichen Punkten dieses kleinen Ories im... Nord verstreut stehen, das scharf geladene Gewehr... während wir „Barbaren“ an Bord sitzen. Zu... Leute unserer Besatzung an Land zu gehen... Transportes usw. Es gibt da pro Mann... Scharf geladene“, der seinem ihm anvertrauten... auf Schritt und Tritt zu folgen hat; vorher... die Gewehre vor unseren Augen geladen. Ich... daß wir in Deutschland bei der großen Zahl... Gefangenen einen so großen Aufwand an Sicherung... können und bei der Sorte von buntschneidigen... ist doch gewiß auch größte Vorsicht am... über wir sind ja „Barbaren“ und man scheint... zuzutrauen.

Der Brief ist vom 23. Juni datiert... konnten wir allerdings eine kleine Besserung... wahrscheinlich haben die guten Leute gemerkt, ... doch nicht so barbarisch sind, wie Reuter und... in alle Welt polsaumen. Man gestattet uns... Konnten Anordnungen wieder kleinere Spazier... von je 50 Mann, natürlich unter aller... wachung, wobei niemand von der genau vor... Linie abgehen darf. Was es sonst noch an... „Kameradschaften“ (man nennt diese auch manchmal... gibt, grenzt oft ans Lächerliche.

Es sonst noch beobachten konnte, ist die Stimmung... stark gegen uns. Was England tut, das... wohlgetan zu sein. Uns hält man eben für... des europäischen Friedens; man schenkt den... belgischen usw. Schauermärchen englisch-fran... Abkühlung blinden Glauben, weil es eben von... oder „Daily Chronicle“ berichtet worden... und hier die Presse mit englischen Fingern ver... verurteilt? Wo bleiben die Sympathien, die wir... pflegen, die wir als führende germanische... zu besitzen glaubten? Hat man Kalesund, die... Natur und des Kaisers alljährliche Nordlands... einen Faktor zur Bedung des hier notwendigen... ganz vergessen? Aber das perfide... arglistig die ganze Welt!

Lokales und Provinzielles.

Verkehrsblatt für den 8. September.
 5²³ Rondaustrang 3³⁰ B.
 6³⁰ Ronduntergang 5³⁰ A.
 Vom Weltkrieg 1914.

Wilhelm geht in einem Telegramm an den... Präsidenten Wilson die Verwendung von... Beschlüssen bei den Segnern Deutschlands und... der belgischen Zivilbevölkerung. — Der... Kreuzer „Vothhinder“ löst auf eine Mine... mit dem größten Teil der Besatzung. — Ostlich... beginnt eine große Schlacht.

Italienischer Dichter Lodovico Ariosto geb. — 1767
 August Wilhelm v. Schlegel geb. — 1788 Dichter Clemens
 geb. — 1804 Dichter Eduard Mörike geb. — 1831
 Wilhelm Raabe geb. — 1841 Komponist Anton Dvořak
 Kaiserlicher Herrmann v. Helmholz gest. — 1901
 Johannes v. Niquel gest.

Benanntem Butterkrapulver. Das... Butterkrapulver... In... in marktweiser Weise der Versuch... Butterpulver zum Strecken von... und Kunstbutter“ zu vertreiben, von dem der... unter Zulassung von einem halben Liter... sowie einem Pfund Butter geeignet sein... „Butterkrapulver“ zu liefern. Die... eines derartigen Erzeugnisses hat... ein Beutel des sogenannten Butterkrapulvers zum... lediglich aus einem gelb gefärbten... 40 Gramm Kartoffelstärke und 10 Gramm... besteht. Hiernach ist die Bevölkerung selbst in der... über den Wert“ des sogenannten Butterkrapulvers... Nachahmung zu warnen sich ein Fabrikant nicht... ein Urteil zu bilden. Der Polizeipräsident... der Ausbeutung der Bevölkerung durch... sowie vor der gewerbsmäßigen Ver... von Butter und Margarine.

Kate zur Arme v. Galloway. Bis auf... Privatsgüter und Vorkesslungen an... der zur 12. Armee (General v. Galloway)... Gruppen nicht angenommen werden. Bei Zweifeln... wird vorherige Anfrage bei... Militärdepot mittels der bei jeder Pol... grünen Doppelfalten empfohlen.

Quell die dritte Kriegsanleihe!

In einer der letzten Nummern der „Reichenberger Zeitung“ steht eine Notiz mit der Überschrift: „Schweigen ist Gold!“ Alles übrige hat der Senior gestrichen! Woburch ihm gelungen ist, den Vorteil des Schweigens sichtbar zu machen.

Neuestes aus den Witzblättern.

Nächstens mehr. Eine junge Frau will ihrem Mann, der im Felde steht, die Geburt eines Sordlings durchaus eigenhändig mitteilen und schreibt ihm mit Bleistift folgende Zeilen: „Lieber Otto! Bei uns ist heute ein kleiner Junge angekommen. Nächstens mehr. Deine Martha.“

Nacht der Gewohnheit. Der Privatier Fren aus dem Ellätschen steht als Sergeant an der Westfront und hat zum erstenmal die Wachtposten zu kontrollieren. Er findet alles in bester Ordnung, und bei dem vorm Feinde stehenden äußersten Doppelposten bleibt er noch plaudernd ein Weilchen, bis er sich von den braven Spähern mit Händedruck verabschiedet: „Gut Nacht bisamme — schlofe güt!“ (Jugend.)

Zuckerfütterung der Haustiere.

In der „Deutschen Tierärztlichen Wochenschrift“ findet sich von Dr. Grimmer eine Mitteilung zu diesem Thema aus der Physiologischen Chemischen Versuchsanstalt der Königlich Tierärztlichen Hochschule zu Dresden. Unter den Nahrungsbestandteilen der Haustiere, schreibt der Verfasser, spielen die Kohlehydrate, in erster Linie die Stärke, eine wichtige Rolle. In zweiter Linie stehen Zuderarten, von denen fast ausschließlich der Rohzucker eine Bedeutung für die Ernährung besitzt. In früheren Zeiten wurde dieser mehr als Genuss- wie als Nahrungsmittel betrachtet, und dementsprechend war seine Verwendung als Viehfutter eine recht beschränkte, um so mehr, als das für lange Zeit einzige zuderhaltige Futtermittel, die Melasse, mitunter Wirkungen entfaltete, die man fast als gesundheitsschädlich bezeichnen könnte (Durchfälle). Immerhin liegen schon seit mehreren Jahren Beobachtungen vor, die dafür sprechen, daß Melasse bei genügender Vorsicht in relativ großen Mengen verfüttert werden kann, ohne daß Gesundheitschädigungen zu befürchten wären. Ihre Hauptverwendung fand die Melasse als Futter für Mast- und Milchvieh, später sehen auch erfolgreiche Versuche mit Arbeitstieren, speziell mit Pferden, ein. Weiter heißt es: Die umfangreichen Untersuchungen Kellners haben das Resultat ergeben, daß Zucker vom tierischen Organismus anscheinend schlechter ausgenutzt wird als Stärke. Sein Nuheseffekt beträgt nur etwa 76 v. H. desjenigen der Stärke. Wir müssen aber bedenken, daß die Untersuchungen Kellners an Rindern ausgeführt sind, in deren Vormagen (Pansen) eine außerordentlich lebhaftere Gärung vorgeht. Diese zerlegen den ihnen gebotenen Zucker unter Bildung brennbarer Gase, wie Methan und Wasserstoff, die beide für den tierischen Organismus nicht mehr verwertbar sind.

und deren Bildung somit einen Verlust an Energie bedeutet. Bei der Verfütterung des Zuckers an Tiere mit einhöhligen Magen finden derartige Verluste nicht statt, und die Versuche von Bunt und von Fingerling ergaben in diesen Fällen auch eine sehr viel bessere Ausnutzung des Zuckers, die derjenigen der Stärke nahe kam. Bunt fand weiterhin, daß beim Rind eine wesentlich höhere Ausnutzung des Zuckers erfolgt, sobald dieser in Form von Zuckerschmelzeln gereicht wird. Er erklärt diese Erscheinung dadurch, daß in diesem Falle die Bakterien erst genötigt sind, die Zellulose zu zerstören, die ihre schützende Hülle über den leicht angreifbaren Zucker breitet, und daß den vergärenden Mikroorganismen dadurch stets nur geringe Mengen des zu vergärenden Materials auf einmal geboten werden, so daß eine solche Gärung naturgemäß sehr viel weniger stürmisch ablaufen kann, als wenn der Zucker in großen Mengen in freier Form in den Pansen gelangt.

Dierdurch wären die letzten Bedenken, die gegen eine umfangreiche Verwendung des Zuckers als Futtermittel geltend gemacht werden könnten, zum größten Teile erledigt. In den jetzigen Zeiten, in denen ein Mangel an Körnerfutter eingetreten beginnt, ist daher die Forderung durchaus angebracht, nicht nur bei Milch- und Masttieren, sondern auch bei Arbeitstieren, in erster Linie also bei Pferden, in weitestgehendem Maße unter starker Einschränkung des Körnerfutters zur Zuderzufütterung überzugehen. Dierdurch ergibt sich aber eine weitere Forderung, denn Zucker kann nur verfüttert werden, so lange welcher da ist. Deutschland hat bisher so viel Zucker produziert, daß es in der Lage war, ihn in großen Mengen an das Ausland abzugeben. Jetzt, wo diese Möglichkeit zum großen Teil unterbunden ist, kann die Zuderzufütterung in erhöhtem Maße durchgeführt werden. . . .

Handels-Zeitung.

Berlin, 4. Sept. (Schlachtwiehm.) Auftrieb: 4785 Rinder, 1561 Kälber, 2478 Schafe, 6555 Schweine. — Preise (die eingeklammerten Zahlen geben die Preise für Lebendgewicht an): 1. Rinder A. Ochsen: 1. Stallmast a) 128-131 (74-76), 2. Weidemast: 117-130 (68-75) c) 109-122 (60-67), d) 94-109 (50-58). B. Bullen: a) 116-122 (67-71), b) 98-116 (55-65), c) 83-100 (44-53). C. Färren und Kühe: a) 117-128 (68-74), b) 105-118 (60-67), c) 87-102 (48-55), d) 79-87 (42-46), e) bis 81 (bis 38). — D. Gering genährtes Jungvieh (Fresser) 82-96 (41-48). — 2. Kälber: b) 152 bis 157 (91-94), c) 142-150 (85-90), d) 117-133 (70-80), e) 109 bis 127 (60-70). — 3. Schafe: A. Stallmastschafe: a) 140 bis 150 (70-75), b) 108-136 (54-68), c) 104-135 (50-65). B. Weidemastschafe: a) - (72-75), b) - (64-70), - 4. Schweine: b) - (151-155), c) - (140-148), d) - (135-145), e) - (110-135), f) - (128-135). — Marktverlauf: Rinder ruhig. — Kälber lebhaft. — Schafe glatt. — Schweine glatt.

Biesbaden, 6. Sept. Viehhof-Marktbericht. Auftrieb: 337 Ochsen, 68 Bullen, 1817 Färren und Kühe, 417 Kälber, 532 Schafe, 90 Schweine. — Preise (die eingeklammerten Zahlen geben die Preise für Schlachtgewicht an): Ochsen, vollfleischige, ausgewästete, höchsten Schlachtwertes 118-130, 2. 100-105 Mt. Kälber 2. 136-142, 3. 120-125 Mt. Schafe (Rastlämmer) 120 Mt. Schweine (100-200 Pfd. Lebendgewicht) 134-140, [200-300 Pfd. Lebendgewicht] 131-137 Mt.

Frankfurt a. M., 6. Sept. Viehhof-Marktbericht. Auftrieb: 337 Ochsen, 68 Bullen, 1817 Färren und Kühe, 417 Kälber, 532 Schafe und Hammel, 1211 Schweine. — Preise pro Schlachtgewicht (die Preise für Schlachtgewicht sind in Klammern gesetzt): Ochsen, vollfleischige, ausgewästete, höchsten Schlachtwertes 4-7 Jahre alt 74 bis 80 [125 bis 140], die noch nicht gegessen und ältere ausgewästete 60 bis 66 [110 bis 120]. Bullen, ausgewästete höchsten Schlachtwertes 64 bis 68 [112 bis 118], fleischige, jüngere 58 bis 61 [105 bis 112], mäßig genährte, ausgewästete Färren, höchsten Schlachtwertes 115 bis 133, vollfleischige, ausgewästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 60 bis 67 [110 bis 125], ältere ausgewästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe 53 bis 60 [106 bis 120], mäßig genährte Kühe und Färren 47 [82 bis 94], gering genährte Kühe und Färren 40 [68 bis 78]. Kälber, feinste Mastkälber 82 bis 90 [127 bis 137], mittlere Mast- und beste Saugkälber 78 bis 82 [128 bis 138], ringere Mast- und gute Saugkälber 70 bis 78 [119 bis 122], Saugkälber 60 bis 60 [100 bis 100], Schafe, Mastschafe, jüngere Masthämmer 60 bis 60 [130 bis 130], Schweine, fleischige bis zu 100 Kg. Lebendgewicht 144 bis 153 [180 bis 192], vollfleischige über 100 Kg. Lebendgewicht 144 bis 153 [180 bis 192], vollfleischige über 125 Kg. Lebendgewicht 144 bis 153 [180 bis 192].

Böln, 6. Sept. (Schlachtwiehm.) Auftrieb: 433 Ochsen, 1127 Färren und Kühe, 151 Bullen, 2132 Schweine. — Preise (die eingeklammerten Zahlen geben die Preise für Lebendgewicht an): Ochsen a. 72-80, b. 64-70, c. 55-60 Mt. Färren a. 67-73, b. 54-65, c. 35-40 Mt. Bullen a. 68-75, b. 65 Mt. Preis für 50 Kg. Lebendgewicht: Kälber, Mastkälber 00-000, 1. Qual. Mastkälber 84-90, 2. Qual. Mast- und Saugkälber 74-82, 3. Qual. Mast- und 2. Qual. Saugkälber 63-70 Mt. Bezahlt wurde für die 50 Kg. Schafschafe 00-00 Mt. Schweine 80-100 Kg. Lebendgewicht 130, 100-120 Kg. 133-140 Mt.

Frankfurt a. M., 6. Sept. Fruchtmarkt. Weizen 70,00, Gerste 68,00-70,00, Mais 60,00-60,00, Hafer 60,00-62,00, Leinsamen 67,00-68,00, Raps 50,00, Erbsen 51,00 Mt. Kartoffeln 8,25-8,75 Mt. Alles per 100 Kg.

Weilburger Wetterdienst.

Vorausichtiges Wetter für Mittwoch den 8. Sept. Trocken und vielfach heiter, etwas wärmer als schwache Luftbewegung.

Für die Schriftleitung und Anzeigen verantwortlich: Theodor Kirchbühl in Hachenburg.

Freiwillige Versteigerung.

Am Donnerstag, den 9. September 1915, vormittags 10 Uhr werde ich im Gartensaal „Hotel zur Krone“ hiersebst folgende Gegenstände:

- 1 Kindertisch mit Stuhl und Bank, 1 Waschmaschine, 1 Kinderbett, 1 Hackblock, 1 Korbsessel, 1 Schreibmaschine, 1 Gestell mit Kasse, 1 Nachstuhl, 1 Tisch, 1 Ofen, 1 Nähmaschine, 1 Frauenarbeitsstisch, 1 Spiegel, 1 Nippstisch, 1 Büchergestell, 1 Schlittengaul, 1 Puppenklische, 1 Badewanne, 4 Weinfässer, 1 Zober, 1 Einmachständer und anderes mehr

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Feige Gerichtsvollzieher in Hachenburg.

H. Zuckmeier, Hachenburg

empfehlen billigst Rex-Vorratskocher und Konservengläser

ferner Dreiers Fruchtsaft-Apparat Rex

für die Fruchtsaft-, Gelee- und Marmeladenbereitung. Derselbe macht das umständliche Mahlen, Röhren, Zerquetschen, Pressen und Filtrieren vollständig überflüssig.

- Ordonnanztrommeln u. Flöten
- Signalhörner, Tambourstäbe
- Schwalbennester, Mützen etc.

für Jugendwehren

militärisch vorschriftsmäßig und in allen Preislagen vorrätig bei

Wilhelm Latsch, Hachenburg.

Tapeten! »» Tapeten!

in großer Auswahl neu eingetroffen von den billigsten bis zu den feinsten Luft- und licht-echten Fondal-Tapeten. Fortwährend Eingang neuer Muster! Linoleum und Lincrusta!

Wilh. Pickel, Juh. Carl Pickel Hachenburg.

Karbid-Tisch- und Hängelampen Karbid-Sturmlaternen == ==

Jede vorhandene 14" Petroleumlampe kann durch „Autofix“ mit einem Handgriff in eine Karbid-Lampe

verwandelt werden. Karbid billigst, stets vorrätig.

Josef Schwan, Hachenburg.

Futtermittel.

Wir haben anzubieten:

Ausländ. Hafer, Gerste, Mais

ff. Sühnermais

gebrochenen Mais, spez. als Pferdefutter

reines Mais- und Gerstenschrot

Futtermehl und Kleie.

Phil. Schneider G. m. b. H.

Kolonialwaren, Mehl, Futterartikel und Düngemittel engros Hachenburg, am Bahnhof neben Wirtschaft Lang.

Billige Verkäufe auf dem Wochenmarkt in Hachenburg

Verkäufe am Donnerstag, den 9. Sept. auf dem Wochenmarkt in Hachenburg

Eine große Partie prima Edamer Käse 1,25 M., im ganzen Käse, 4 Pfd. (4,00 M. (Pfd. 1,00 M.)), Zitronen Stiel hochfeine Silber-Zwiebeln Pfd. nur 15 Pfg., 5 Pfd. nur 70 Pfg., Holländer Zuder-Pfd: 10 Pfg., große Salatgurken Stiel Ferner: Einmachgurken (Essig- und Salz-) Einmachzwiebeln zum billigsten Preise.

Verkauf von 8 Uhr morgens. — Nächster Verkauf am

Georg Heimanns, Cöln.

Feldpostbriefe

Apfel- Aprikosen- Bierfrucht- Johannis- Marmelade

in 1 Pfd. und 1/2 Pfd.-Packung zu haben bei

Karl Dasbach, Drogerie Hachenburg.

Kräftiger

16 bis 18 Jahre alt, guten Lohn gesucht.

Brauerei H. Hachenburg

Wir haben reichlich empfehlen sofort

Thomasmehl, Rainit

prima rohes Knochen Superphosphat Ammonial-Supe

Ferner: ameril. rein Weizen Gerste, Mais, Weizen Stokostuchen, Pflanzmastfutter, und Säesal

alles in guter Qualität

Carl Müller

Bahnhof Ingelbach

Fernsprecher Nr. 1 Amt Alentischen

Erfrischungen

Rirschsaft Limette Himbeersaft

zur haben bei

Karl Dasbach, Hachenburg.

Karbidlampen
garantiert explosionsicher
in großer Auswahl.
C. von Saint George
Hachenburg.